Gedanken eines Loko Foko, als er den Aufruhr bei der Versammlung der Pennsilvanischen Gesetzgebung vernahm.

Mel. Das Motto von Hütters Schandblatt.

Das Leben gilt nichts, wenn die Schatzkammer fehlt;
Was hilft es, daß wir den Porter erwählt?
Er kann nicht lohnen die Seinen—
Er kann nicht fi r e n den Staats-Schatz mehr;
Er hat keine G e w a l t—und um ihm her
Steh'n hung'rige Seelen die Menge.

D'rum frisch d'rauf los, den S e n a t gestürmt—
Verzögern ist—halber verloren,
"Zum Geldmachen" sind wir geboren.
Dies ist unser Wahlspruch, und soll es sein
So lange wir "Van-Buristen" seyn,
Er ist der Mann, den wir ehren.
Er giebt uns Passage, er giebt uns Brod—
Und wäre es nicht für die Schatzkammer-Noth,
Wir könnten noch weit mehr erwarten.

Allein habt Geduld! es füget sich bald,
Daß wir bekommen die Schatzkämergewalt,
Dann soll es hoch hergeh'n im Lager.
Die Sache fall' aus wie sie will und mag,
Es hat nicht vergebens gedämmert der Tag,
Wo wir sind zum Raube geboren.

Nun frisch d'rauf los, die R e g i e r u n g gestürmt,
Und dann sich vor Van Buren gekrümmt,
Er ist der Mann der uns rettet.
Der Hütter ist hier—und ein wildes Heer—
Ja, "Desperados" die Menge;
Was will uns verhindern, daß wir nicht als Herr
Sollten werden der Gegner Menge!

Härrisburg, den 4. Dec.

Verbrennung des Mobile Theaters.

Ein Extra aus der Druckerei des Mobile (Louisiana) Handlungs Adverteiser, meldet unterm 21sten November wie folgt.—"Eine verheerende Feuersbrunst ereignete sich ungefehr um 4 Uhr diesen Morgen in dem Viereck auf der Westseite der St. Emanuel Straße, zwischen Dauphin und Conti. Dieselbe entstand in dem Mobile Theater, welches noch ehe die Feuerspritzen herbeigebracht werden konnten, in lichten Flammen stand, es breitete sich sodann südlich nach der Conti Straße aus, zerstörte die drei ersten Häuser in jener Richtung, das Theater mit seinem schätzbaren Inhalt, und noch fünf andere Gebäude. Der ganze Verlust beträgt $200,000. Die Eigenthümer des Theaters, die Herren Emanuel und Center, sind zum Theil versichert. Die Herren Ludlow und Smith, Verwalter, haben ihre Decarationen, Garderobe, Möbeln, rc. eingebußt—keine Versicherung—Verlust, $20,000. Herr R. Chapman und J. Baptiste, Esq. haben auch viel verloren, und nichts versichert. Mit der ihnen eigenen Thätigkeit haben die Herren Ludlow und Smith bereits wirksame Maasregeln getroffen, um in einigen Tagen das Theater zu der Regierungs Straße zu eröffnen."

Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich am Abend des 25sten November in der Stadt Baltimore. Mehrere Fuhren kamen zur Stadt, und vor eine derselben, welche durch einen jungen Mann, Namens W o l f, oder wie wir berichtet sind W o h l f a h r t, getrieben ward, wurden die Pferde wild, und gingen durch. Am Eck der Pennsilvania Avenue und Biddel Straße versuchte Wolf herunterzuspringen, um, wie man vermuthet, seine Pferde einzuhalten, allein sein Fuß blieb im Steigbügel hängen, während sein Kopf auf der Erde nachschleifte, der unter das Rad kam, und durch dasselbe buchstäblich in zwei Stücker zerschnitten wurde. Der Wagen war von Wheeling, in Virginien.

Unglücksfall.—Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich to Braunsville Pa. am 10ten vergangenen Monats. Herr George Switzer, ein Fuhrmann zwischen Baltimore und Wheeling, war im Begriff ein Rad seines Wagens einzuhemmen, als ihn die Kutsche des Herrn George Workmann, aus jenem Orte, einholte. Die Pferde der beiden Fuhrwerke warden sehen, und in der gegenseitigen Bemühung ein Zusammentreffen zu vermeiden, welches mißlang, ward die Kutsche umgeworfen. Die Gattin des Hrn. Workman ward aus derselben und gegen Hrn. Switzer geschleudert und dieser fiel nun unter das Vorderrad seines Wagens, von welchem er eine ziemliche Strecke geschleift wurde, ehe derselbe zum Stillstehn gebracht werden konnte. Hr. Switzer war so sehr beschädigt, daß er noch vor der Ankunft eines Arztes seinen Geist aufgab. Eine Braunsviller Zeitung sagt bei Erwähnung dieses unglücklichen Vorfalls, daß der Verstorbene ein Bürger von Baltimore Caunty war und daß dessen Vater ungefähr eine Meile von Baltimore City wohnhaft ist.

Heinrich Mitchell, ein farbiger Mann, erhielt sein Verhör für Ermordung seiner Frau, in der Court von Montgomery Caunty. Die Jury brachte, nach einer Abwesenheit von etwa zwei und einer halben Stunde, daß Verdikt ein: s c h u l d i g d e s M o r d e s i m z w e i t e n G r a d e. Er wurde dann zu zehnjähriger Gefangenschaft im östlichen Zuchthause verurtheilt.

Traurig.—Vier Männer, die an den Preston Kalköfen arbeiteten, stürzten in einen Ofen. Einer davon war Tod gebrannt und die andern drei waren die Kleider verbrannt, doch wurden sie noch lebend herausgezogen.

Canada.

Grabesstille beherrscht die Gemüther der Freunde Canadas seit der Niederlage der Patrioten zu Prescott. Ob sich vielleicht ein neuer Angriff aus derselben entwickeln wird, müssen wir der Zeit zur Entscheidung überlassen. So viel scheint übrigens gewiß, daß es dabei nicht bleibt; denn ohne Zweifel war ein Mißverständniß Schuld an dieser traurigen Scene. Hilfe muß ihnen zugesichert gewesen sein, sonst würden sich 200 bis 300 Amerikaner nicht gewagt haben, den Canadiern die Unabhängigkeit erfechten zu wollen. Dies wäre reine Tollheit gewesen. Das erste Gefecht, das sie bei Prescott lieferten, war wirklich von dem in unserer letzten Nummer angegebenen Erfolg, nur waren, wie sich erst seitdem entschieden, jene Patrioten keine Canadier, sondern Amerikaner, Deutsche und Polen, die den Canadiern behilflich sein wollten. Kann wohl ein denkender Mensch sich einbilden, daß 2 bis 300 Mann sich nicht von der Stelle bewegen würden, wenn sie eine ihnen zehnfachüberlegene Macht heranrücken sehen, wo doch in der Nachbarschaft Waldung genug war, um sie zu schützen, wenn sie nicht durch irgend ein Misverständniß getäuscht worden wären? Es kann dabei nicht sein Bewenden haben, besonders wenn das Kriegsrecht an den in dem zweiten Gefechte bei der Windmühle gemachten Gefangenen vollzogen werden sollte. Die Freunde und Verwandten dieser Gefangenen, wie auch der Gefallenen, werden sich auf irgend einem Wege zu rächen wissen, und hier möchte man vielleicht mit Recht das Sprichwort anwenden: "Blut will Blut!" Die öffentliche Meinung, das leidende Canada betreffend, ist überall aufgeregt und ein tiefliegendes Gefühl beherrscht die Gemüther. Die Theilnahme zeigt sich in etwas veränderter Gestalt gegen letzten Winter; damals herrschte nur in einigen Grenzstädten Aufregung, dieses Jahr finden wir sie in unsern Hauptstädten, und die Wirkung davon wird nicht verfehlen, selbst nach Europa zu dringen. Das englische Cabinet wird zittern. Wenn nicht eine Aenderung im Regierungssystem Canadas eintritt, so ist es für England verloren; denn wie ist es möglich, daß die Canadier sich länger der Willkür der drückendsten Despotie und den Hinrichtungen ihrer besten Bürger fügen können? Ein Matthews und Lount wollen gerächt sein. Wer glaubt daß sie es noch länger thun werden? Wir wenigstens nicht. Denn gerade so erging es den Bürgern der Ver. Staaten in 76, die nemlichen Maßregeln wurden von der brittischen Regierung genommen, und was war die Folge? Man glaube nur nicht, daß damals größere Männer gelebt hätten, denn dies wäre Unrecht, indem sich Canada noch nicht gezeigt hat und noch nicht hat zeigen können; auch Canada hat seine Männer. Laßt nur, die Sache sich erst entwickeln; ein Freiheitskampf fordert Opfer!—Buff. Welt.

Vortreffliche Art Rind- und Schweinefleisch einzusalzen.

Zu 1 Gallon Wasser,
nimm 1¼ Pfund Salz,
¼ Pfund Zucker,
¼ Unze Salpeter.

Nach diesem Verhältniß kann man den Pöckel zu jeder beliebigen Quantität vermehren.

Man lasse diese Artikel zusammenkochen, bis aller Dreck vom Salz und Zucker (was nicht wenig sein wird) auf die Oberfläche steigt und abgeschäumt ist. Alsdann schütte es in einen großen Zuber um abzukühlen. Wenn es v o l l i g k a l t ist, so schütte es über das Rind- oder Schweinefleisch, wo es die gewöhnliche Zeit, sage ungefehr fünf Wochen stehn bleibt. Das Fleisch muß aber gut mit dem Pöckel gedeckt sein, und sollte nicht vor dem zweiten Tag nach dem Schlachten eingelegt werden, während welcher Zeit es leicht mit pulverisirtem Salpeter überstreut werden sollte.

Wer diese Art Fleisch einzupökeln einmal versucht hat, wird sie jeder andere vorziehen, denn das Fleisch bleibt rein, gut und süß während dem Sommer.

Kurze Neuigkeiten.

In Philadelphia haben die demokratischen Gegenmaurer eine große Versammlung gehalten, in deren Verhandlungen die neuliche "Revolution" der Loko Foko's in Harrisburg, bitterlich getadelt wird. Sie sind bereit die Constitution und Ober Herrschaft der Gesetze auf jeden Fall zu erhalten.

Der Neger, Namens Hodges, welcher in der Baltimore City Court für Nothzucht überwiesen wurde, ist von der Court auf a c h t z e h n Jahre Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Einige der Loko Fokos Congreßmänner von diesem Staate, haben sich sogleich auf den Weg nach Harrisburg gemacht, als sie von dem Mob hörten. Unter diesen befindet sich George M. Keim von Berks. (Hat er vielleicht gedacht, der Mob brauche einen Lieder?)

Der Major von Albany bietet eine Belohnung von $300 an für die Ergreifung des Mordbrenners der versuchte die Exchange in Brand zu stecken. Die Exchange-Gesellschaft hat gleichfalls $250 geboten.

Herr M'Kinnen hat neulich sein Pferd "Hawk-Eye" für $ 3000 verkauft. Es soll ein schneller Renner sein.

Ein Abschnitt aus Lynch Law.—Samuel M'Faddin von Nashville macht bekannt, daß er $5 für die Ohren des Thos. Nady geben will, welcher von ihm ein Pferd geborgt hatte, und durchgieng. Er giebt gleichfalls $15 für's Pferd.

Das Baptist Versammlungshaus in Georgetown (Conn.) welches für die Versammlung der Anti-Sclaverei-Gesellschaft bestimmt war, wurde in der Nacht von 29. November, durch einen Mob mit einem Faß Pulver in die Luft gesprengt!

Dampfboot-Unglück und Lebensverlust.—Das Dampfboot Gen. Brann, von Louisville nach St. Louis, zerplatzte am 25sten November seine Kessel und 13 Passagiere wurden auf der Stelle getödtet. Bei 30 Personen wurden verwundet.

POSTSCRIPT

Wir empfingen noch beim Schluße dieser Zeitung weitere Nachrichten von Harrisburg. Das Philadelphier Militär, unter General Patterson, ist am Samstage Abend auf dem Niegelweg in Harrisburg angelangt. Auch sind bereits 300 Soldaten von Carlisle angekommen, welches ohngefähr 1200 Mann ausmachen, die zur Wiederherstellung des Friedens und Ruhe sich nun daselbst befinden. Einige der Aufrührer der Lokeseko Mobokraten haben seitdem Reißaus genommen—Die Vergeltung wird sie dennoch erreichen! — Wunder ob der Münchhausen auch von dert nun ausgekratzt ist?—*Nous verrons.*

Verheirathet.

Am Dienstag vor 8 Tagen, durch den Ehrw. Hrn. Jäger, Herr S a m u e l F u n k, mit Miß E l i s a b e t h B o g e r beide von Salsburg.

Am nemlichen Tag, durch denselben Herr J o s. H u b e r, mit Miß E l i s a b e t h F a t z i n g e r, beide von Ober-Saucona.

Vor einiger Zeit durch den Ehrw. Hrn. Zeller, Herr J o n a t h a n K r e u z, mit Miß C a t h a r i n a W a l t e r, beide von Ober-Milford.

Eine Tracht Prügel zur Belohnung.

Entlief am vorletzten Freitage, einige Tage vor der Court, wahrscheinlich um dem Verhör wegen der Unehrlichkeit seines Benefit-Gouverners auszuweichen, (ob es in der Nacht oder bei Tage war, kann man nicht ausmitteln) aus der Stadt Allentaun, der Baron von Münchhausen der Jüngere, ein Ur-Enkel des berüchtigten Vaters der Lügen. Durch seine Entweichung hat er nicht allein seinen Bürgen, sondern auch die achtbare Court und viele Zeugen in Verlegenheit gebracht. Er ist leicht an seinem gräßlichen Schandmaul zu erkennen, so daß er dasselbe nie öffnet, ohne daß ein Schwarm Lügen von ihm ausfliessen; weitere Beschreibung ist unnöthig. Obige Belohnung, aber keine Unkosten noch Dank sollen erstattet werden.

Wöchentlicher
Postamts-Bericht.

Briefe, welche seit voriger Woche in dem Allentauner Postamt liegen blieben.

Christian Bloom,	Samuel Comry,
John Deichman,	John Dilling,
Peter Dankel,	Aaron Erdman,
Henry Getz,	John Glick,
Dolly Hector,	John Hinkel,
Adam Hicker,	Robert Johnston,
Daniel Hein,	William Lattimore,
Michael Messer,	James M. Porter
Fredrich Schorder,	Christyen Vaughn

Robert E. Wright, Postmeister.

TO PRINTERS.

The subscriber offers the following founts of english Type for sale at a reasonable price, viz:

about 200 lb. Small Pica
" 300 lb. Brevier

together with an assortment of Fancy Job type, column rules &c.

The above type is in good order, and has only been in use for about 18 months—it will be sold cheap if application be made soon, *postpaid* to

G. A. SAGE.

Allentown, December 12.

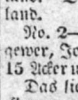
Waisen-Court Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisen-Gericht von Lecha Caunty: soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, Donnerstags den 1sten Januar 1839, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Platze selbst:

Ein gewisser Strich Land,

liegend in Nord-Wheithall Taunschip, in besagtem Caunty:

No. 1—stossend an Land von Joseph K. Säger, Christian Reber, Daniel Steckel und anderer; enthaltend 59 Acker genaues Maß.—



Darauf ist errichtet, ein zweistöckigtes steinernes Wohnhaus, ein Springhaus, ein großes Wagenhaus, und andere Gebäude.—Eine niefehlende Quelle befindet sich nahe bei der Thüre; eine Pumpe, ein prächtiger junger Baumgarten; ohngefähr vier Acker Wiesenland, durch welches ein großer Wasserstrom fließt, nebst einem Acker gutes Holzland.—Das übrige ist gutes Kalkstein Bauland.

No. 2—stossend an Land von George Gangewer, John Bärch und anderer, enthaltend 15 Acker und 25 Ruthen vom besten Holzland.

Das liegende Eigenthum des verstorbenen G e o r g e K o c h, letzthin von Süd-Wheithall Taunschip.

Die Bedingungen sollen am Verkaufstage bekannt gemacht, und gehörige Aufwartung gegeben werden, von

George Koch, } Adm'ors.
John Strauß, }

Durch die Court.

Henry W. Kneip, Schreiber.

Dec. 15. nq—3m

Nord-Wheithaller neue Reifel-Compagnie.

Ihr habt euch völlig equipirt zu versammeln, Mittwochs den 26sten December, als am 2ten Christag, am Hause des E n o s B u t z, in Nord-Wheithall, um 1 Uhr Nachmittags, um eine Revue des Brigade Inspectors zu passiren.

Auf Befehl von

George Schmidt, Capt.

December. 12. nq—3m

Heu wird verlangt.

Der Unterschriebene bezahlt den höchsten Marktpreis für gutes T i m o t h y- und S c h w a m m-H e u.

Matthew Selfridge.

Dec. 12. nq—3M.

Wirthshaus zu verlehnen.

Der Unterzeichnete wünscht sein Wirthshaus zu verlehnen. Es liegt in Süd-Wheithall, an der großen Straße von Allentaun nach Kuntz's Fort, nahe bei Neuhard's Mühle, und eine Meile von Allentaun. Das Haus ist neu erbaut von Steinen, zwei Steck hoch und geräumig und bequem für Wirthschaft eingerichtet, und hinlänglich mit Stallung und Scheds versehen. Auf Verlangen können auch 10 Acker Land dazu erhalten werden.

Das Nähere kann man bei dem Eigner erfahren, der nahe dabei wohnt.

John Yundt.

Dec. 12. nq—3m

Oeffentliche Vendu.

Es soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, am 12ten Januar, 1839, in Ober-Sacona Taunschip, Lecha Caunty, 3 Meilen von Bethlehem, an der Staatsstraße welche von Allentaun dorthin führt, und eine Meile von Jacob Eerrels Stohr:

Ein Wirthshaus und Stohrstand,

nebst 36 Acker und 106 Ruthen Land, wovon ohngefähr 10 Acker Holzland sind; dieses Eigenthum kann auch vor obigem Tage durch Privathandel verkauft werden. Die Verbesserungen sind: es befinden sich 3 Brunnen auf dem Platze, nämlich einen an der Scheuer und 2 vor dem Hause. Unter dem ganzen Hause befindet sich ein guter Keller, vier Stuben auf dem ersten Steck und 6 Stuben auf dem zweiten. Eine Schweizer-Scheuer, von Steinen, 35 bei 48 Fuß befindet sich auf dem Platze, deßgleichen ein steinerner Sched und ein guter Wagen-Schap, und sonst noch mehrere Neben-Gebäude. Zwei gute Baumgärten, u. s. w. und das Land ist so gut als einiges im Taunschip. Sollte es auf obigem Tage nicht verkauft werden, so soll es auf der Vendu an den höchsten Bieter verlehnt werden.

Jacob Schneider.

December 12. nq—4m

Oeffentliche Vendu.

Am zweiten Christage, als den 26. December, soll an dem Hause des Unterschriebenen, in der Stadt Allentaun, Hamilton-Straße, gerade gegen über der Druckerei des "Lecha Patriots" auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

Bureaus, Desks, Betten und Bettladen, Oefen mit Rohr, Stühle, Tische, und sonst noch allerlei Haus- und Küchen-Geräthschaften, zu weitläuftig zu melden.

Die Vendu wird um 1 Uhr Nachmittags anfangen, und gehörige Aufwartung gegeben werden von

Henry Ritter.

Dec. 5. nq—3m

Oeffentliche Vendu.

Mittwochs den 26sten December, als den zweiten Christag, soll an dem Hause des verstorbenen C o n r a d H a r t m a n, in Lynn Taunschip, öffentlich verkauft werden:

Eine Kuh, Frucht beim Buschel, Saamen auf dem Felde, Stroh, Heu bei der Tenne, Windmühle, Strohbank, Pflüge, Haus-Uhr, Betten und Bettladen, und sonst noch vielerlei Haus- und Bauern-Geräthschaften zu weitläuftig zu melden.

Die Vendu wird Vormittags um 10 Uhr anfangen und gehörige Aufwartung gegeben.

George Hartman, } Adm'mors.
Rebecca Hartman, }

Dec. 12. nq—3m.

Oeffentliche Vendu.

Freitags, den 21sten December, Vormittags um 10 Uhr, soll an dem Hause von H e i n r i c h K u n t z, in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

Eine junge Mähre, Schweine, ein neuer Plantasche-Wagen, Jagdschlitten Pflüge, Eggen, Heuleiter, Windmühle, Stroh-Bank, Bettladen-Holz, und Pappel-Bretter, Schreiner-Geschirr; Eckschrank, Drawers, Tische, Stühle, Bettladen, Kuchengeschirr, und sonst noch allerlei Haus-Bauern- und Kuchengeräthschaften, zu weitläuftig melden.

Die Bedingungen sollen am Verkaufstage bekannt gemacht und gebührende Aufwartung gegeben werden von

Henrich Kuntz.

Dec. 5. nq—3m

Charles Colver,

Schneider in Hanover Taunschip,

Dankt seinen Freunden und Kunden hiermit für das ihm bisher geschenkte Zutrauen in seinem Geschäfte u. bittet um die Fortdauer ihrer Gunst, die er sich durch gute Arbei und Billigkeit zu erhalten bestreben wird.

Drei Schneider-Gesellen,

Die gute und fleißige Arbeiter sind, werden von ihm sogleich verlangt. Sie können auf lange Zeit Arbeit und guten Lohn erhalten, wenn sie sich baldigst melden.

Dec. 12. nq—4m

Zu verlehnen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Wirthshaus zu verlehnen, gelegen in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, nahe bei Siegfrieds Brücke, nebst Stallung, Garten und s. w. Besitz kann bis zum nächsten 1. April gegeben werden.

Daniel Siegfried.

Dec. 12. nq—3m

Nachricht.

Ist hiermit gegeben, daß Administrations-Briefe auf die Hinterlassenschaft des verstorbenen P e t e r S e i d e l, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, dem Unterzeichneten verwilligt worden sind. Deßwegen haben alle diejenigen, welche noch an besagte Hinterlassenschaft Anforderungen zu machen haben, ihre Rechnungen unverzüglich gehörig bestätigt, dem Unterzeichneten einzuhändigen—und solche die noch an dieselbe schuldig sind, werden sogleich abbezahlen, an

Jacob Peter, Adm'or.

Dec. 12. nq—6m.

Marktpreise.

Artikel.	per	Allent'n	Philad.
Flauer	Bärrel	$8 00	$ 8 20
Weizen	Buschel	1 50	1 50
Roggen	—	75	90
Welschkorn	—	70	68
Hafer	—	40	35
Buchweizein	—	75	55
Flachssaamen	—	1 60	1 25
Kleesaamen	—	10 00	5 50
Timothysaamen	—	2 50	2 00
Grundbirnen	—	40	50
Salz	—	60	56
Butter	Pfund	24	15
Unschlitt	—	11	11
Wachs	—	22	27
Schmalz	—	10	10
Schinkenfleisch	—	12	13
Seitenstücke	—	10	12
Werken Garn	—	10	12
Eier	Dutz.	18	14
Roggen Whisky	Gal.	37	37
Aepfel Whisky	—	35	35
Leinöhl	—	90	95
Hickory Holz	Klafter	4 50	6 50
Fichen Holz	—	3 50	5 50
Steinkohlen	Tonne	4 50	6 50
Gips	—	7 00	6 50

Ein Scheibenschiessen!

Ein fettes Schwein von 200 Pfund!

Am zweiten Christag, als den 26sten December, soll an dem Hause von H e n r y S t r a u ß, in Süd-Wheithall, ein fettes Schwein mit Schrot herausgeschossen werden. Die Schützen in der Nähe und Ferne sind eingeladen beizuwohnen.

Henry Strauß, jr.

Süd-Wheithall, Dec. 12. *—3m.

Hollo Scharfschützen!

Freitags den 21sten December, soll an dem Hause des Unterschriebenen in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty,

Ein fettes Schwein

mit Kugeln herausgeschossen werden.—Desgleichen, sollen auch eine Anzahl Welschhähne und Hühner, mit Schrot ausgeschossen werden. Scharfschützen mit guten Büchsen werden eingeladen zu kommen und ihr Glück zu versuchen.

Peter Schneider.

Dec. 12. nq—2m

Hollo Merkschützen!

Dienstags, den 1sten Januar, 1839, sollen in Breitingsville, Ober-Macungie,

Zwei fette Schweine,

jedes von 200 Pfund, herausgeschossen werden; die eine mit Schrot auf 60 Schritte, und die andre mit Kugeln auf 100 Schritte. Wozu alle Merkschützen der Nachbarschaft eingeladen sind.

Georg Trump.

Ober-Macungie, Dec. 12. nq—3m

Ein fremder Schaafbock.

Befindet sich schon seit 3 Monaten auf dem Platze des Unterzeichneten in Salzburg Taunschip. Der rechtmäßige Eigner kann denselben gegen Erlegung der Unkosten sogleich abholen, bei

Daniel Glick.

Salzburg, Dec. 5. *—3m.

Wo ist Johann Heitz?

Derselbe ist gebürtdig aus Wangen, Canton Wasslon im Elsaß, und reißte am 19ten April dieses Jahrs von Kosweiler nach Amerika. In der Gegend von Buffalo angekommen, schrieb er seiner zurückgebliebenen Frau, Anna Maria Fröhlig, zu ihm zu kommen. Als sie hier ankam, konnte sie denselben nicht finden, und allem Anscheine nach hat er die hiesige Gegend verlassen. Seine Frau ist in sehr betrubten Umständen: sie wurde auf dem Canalboote von einem todten Kinde entbunden, ist dieserhalb noch sehr krank und aller Mittel zu ihrem Lebensunterhalte entblößt.

Irgend ein Menschenfreund, der ihr Auskunft von ihrem Manne geben könnte, wurde ein Werk der Barmherzigkeit an ihr ausüben.

Allenfallsige Nachricht beliebte man ihr unter nachfolgender Adresse zukommen zu lassen.

Anna Maria Fröhlig.
care of Mr. Peter J. Schreck, Buffalo. N. Y.

Nachricht

Ein öffentliches Examen der öffentlichen Schulen der Stadt Allentaun wird statt finden am Freitage den 21sten December nächstens. Die Kinder werden in ihren verschiedenen Schulstuben des Vormittags, examinirt werden, und des Nachmittags werden sich alle Schüler in der deutschen Lutherischen Kirche versammeln, allwo eine Rede über das Erziehungs-System, von Charles Davis Esqr. dem Presidenten des Boards der Schul-Direktoren, gehalten werden soll. Die Uebungen werden des Vormittags um 9 Uhr anfangen, und des Nachmittags um halb 2 Uhr. Die Bürger im allgemeinen und die Aeltern und Vormünder sind besonders eingeladen beizuwohnen.

Auf Antrag des Boards

Christ. Pretz, Secretär.

Allentaun Dec. 12. nq—2m.

Soeben in dieser Druckerei, beim Einzeln und Dutzend, zum Verkauf erhalten:

Lebensbeschreibung von

George Waschington,

mit merkwürdigen Anecdoten begleitet

(Mit 7 Bildern geziert.)